

Wochen-Zeitung

Vitznau, 21. November 2008 Nr. 47

# HOFMATT

www.hofmatt.org

info

## Systemwechsel in der Berechnung der Pensionstaxe

*Einkommen und Vermögen beeinflussen die Berechnung der Pensionstaxe nicht mehr*

**Während 25 Jahren Versprechen gehalten – der Heimaufenthalt kann mit eigenen Mitteln finanziert werden – auch in den nächsten Jahren.**

Seit Bestehen der Hofmatt setzten sich die Pensionskosten aus der Pensions-Grundtaxe, dem Sozialzuschlag (gemäss Einkommens- und Vermögensverhältnissen) und der Pflgetaxe (BESA-Stufen 1-4) sowie den individuellen Verrechnungen zusammen. Die Berechnung des Sozialzuschlages ergab individuelle Differenzen von bis zu Fr. 34.– / Tag. Insbesondere auf politischer Ebene war dieses System immer wieder Gegenstand von Diskussionen.

Nach eingehenden Abklärungen und Gesprächen hat der Stiftungsrat beschlossen, das bisherige Taxsystem auf den 1. Januar 2009 durch ein neues zu ersetzen. Die einkommens- und vermögensabhängige Berechnung der Pensionskosten gehört ab 01.01.09 der Vergangenheit an! Somit werden Einkommen, Vermögen und Grundbesitz nur noch bei der Berechnung einer allfälligen AHV/Ergänzungsleistung miteinbezogen. Die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV sind monatliche Geldleistungen der Sozialversicherung, auf die ein Rechtsanspruch besteht, sofern Renten und sonstige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken.

- Ab 1. Januar 2009 kommt eine einheitliche Pensionstaxe zur Anwendung.
- Die Pflgetaxe wird weiterhin nach dem bewährten BESA-System (BESA-Stufen 1, 2, 3 + 4) mit den abgestuften Pflegeansätzen berechnet.

Mit dem Systemwechsel wird die jetzige Pensions-Grundtaxe von 103 Franken um 18 bis 22 Franken (inkl. Teuerungsanpassung) erhöht. Bewohnerinnen und Bewohner mit einem bislang maximalen einkommens-vermögensabhängigen Sozialzuschlag erfahren eine Reduktion von 12 bis 14 Franken. Die definitive Pensionstaxe und die Ansätze der versch. Pflegestufen (=Pflgetaxe) für 2009 werden im Rahmen des Budgets 2009 und im Rahmen der AHV/Ergänzungsleistungen an der Stiftungsratssitzung vom 25. November 2008 beschlossen. Wir werden Sie umgehend informieren und die entsprechenden Mutationen an die AHV/Ergänzungsleistung und Krankenversicherer melden. Bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern, die heute eine AHV/IV Ergänzungsleistung beziehen, werden die neuen Taxansätze vollumfänglich (wie im bisherigen

Rahmen der EL-Berechnung) aufgefangen. Für diese Bewohnerinnen und Bewohner entstehen trotz des Systemwechsels gegenüber 2008 keine zusätzlichen Nettokosten.

Wir freuen uns, auch 2009 eine Taxordnung anbieten zu können, die jede Bewohnerin und jeder Bewohner aus den drei Luzerner Rigi- und Seegemeinden aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

### Finanzierung der Heimkosten

**Beim Entscheid für den Umzug in ein Heim spielt die Finanzierung des Aufenthaltes häufig eine wichtige Rolle. Die Bedenken, vorhandenes Vermögen aufbrauchen zu müssen, den Angehörigen zur Last zu fallen oder gar auf die Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen zu werden, beeinflusst den Entscheid oft massgebend.**

Bei der alljährlichen Festlegung der Taxen ist die Stiftung stets besorgt, dass der Bewohner, die Bewohnerin den Hofmatt-Aufenthalt aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Während der beruflich aktiven Lebensphase wird zwar für das Alter und einen eventuellen Heimaufenthalt nach Möglichkeit finanziell vorgesorgt. Die dafür bestimmte «Reserve» dann zu verwenden, macht jedoch oft Mühe. Obschon der grösste Teil der älteren Menschen weitgehend selbständig den Lebensabend zu Hause verbringen kann, ist das Wohnen in einem Alterswohn- und Pflegeheim eine Wohnform von zentraler Bedeutung.

Wenn sich körperliche Beschwerden, Einschränkungen des Gehvermögens, Beeinträchtigung des Seh- und Hörvermögens bemerkbar machen, kann ein Umzug in die Hofmatt Erleichterung bringen. Das Wohnen in der Hofmatt bietet Entlastung von Haushaltsaktivitäten, verbessert die Kontaktmöglichkeiten und kommt dem wachsenden Bedürfnis nach Sicherheit entgegen. Das selbständige Gestalten des Alltags wird so weit wie nur möglich gewährleistet und gefördert.

Ohne Zweifel, der Heimaufenthalt kostet. Die drei Seegemeinden finanzieren pro Jahr einen Zuschuss an die Infrastrukturkosten (Betriebskostenbeitrag) von bislang Fr. 270'000 im Jahr. Gebäudekosten, Verzinsung, Anschaffungen und Amortisationen sind in der Betriebsrechnung der Hofmatt enthalten.

## Die Finanzierung eines Heimaufenthaltes erfolgt aus mehreren Quellen

<b>Die AHV- oder Invalidenrente</b>	<i>Minimum Fr.</i>	<i>Maximum Fr.</i>
Alters- oder Invalidenrente	1'140.00	2'280.00
Höchstbetrag der beiden Renten eines Ehepaares und eine allfällige Rente aus der Pensionskasse bilden den Grundstock der monatlichen Einnahmen.		3'420.00

## Pflichtleistung der Krankenkassen

Gemäss Vertrag mit der Santésuisse Zentralschweiz werden im Jahr 2009, je nach Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit, folgende Beiträge pro Pfl egetag übernommen (unabhängig davon wie man versichert ist):

BESA-Grad 1	Bei geringen Pflege- und Betreuungsmassnahmen	Fr. 16.—
BESA-Grad 2	Bei leichten Pflege- und Betreuungsmassnahmen	Fr. 36.—
BESA-Grad 3	Bei mittleren Pflege- und Betreuungsmassnahmen	Fr. 68.—
BESA-Grad 4	Bei umfassenden Pflege- und Betreuungsmassnahmen	Fr. 84.—

Die Krankenkasse belastet 10% Selbstbehalt bis zum Maximalbetrag von Fr. 700.— + die vereinbarte Franchise pro Jahr. Diese Eigenleistungen werden für EL-BezügerInnen von der Ergänzungsleistung (EL) im Rahmen der maximalen Pflichtleistungen zurückbezahlt.

## Ergänzungsleistung zur AHV/IV

Die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten und das Einkommen nicht die minimalen Lebenskosten decken. Sie sind ein rechtlicher Anspruch und keine Fürsorge oder Sozialhilfe. Zusammen mit der AHV und IV gehören die Ergänzungsleistungen (EL) zum sozialen Fundament unseres Staates.

Wer seinen Anspruch auf eine Ergänzungsleistung geltend machen will, muss sich bei der zuständigen AHV-Zweigstelle der Gemeinde melden. Die EL ist vom persönlichen Einkommen und Vermögen abhängig.

- Die maximal anrechenbare Heimtaxe für pflegebedürftige Personen wird auf Fr. 295.— begrenzt
- Die maximal anrechenbare Heimtaxe ohne Pflege (BESA 0) beträgt Fr. 90.—
- Der Freibetrag für selbstbewohnte Liegenschaften wird von Fr. 75'000.— auf Fr. 112'500.— angehoben.
- Die Beiträge für persönliche Auslagen bleiben unverändert (Fr. 317.—mit Pflege, Fr. 423.— ohne Pflege).

## Hilflosenentschädigung der AHV

Der Anspruch auf Hilflosenentschädigung besteht frühestens ein Jahr nach Eintritt der Hilflosigkeit und ist unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen. Ist eine Person bereits mehr als ein Jahr bei mindestens zwei alltäglichen Lebensverrichtungen (z.B. Anziehen, Gehen, Essen usw.) ganz auf Hilfe Dritter angewiesen und braucht sie zudem noch dauernde Überwachung, hat sie Anrecht auf eine Hilflosenentschädigung mittleren Grades. Ist sie bei allen Lebensverrichtungen auf Hilfe angewiesen, wird eine Hilflosenentschädigung schweren Grades entrichtet.

- mittleren Grades 570 Franken pro Monat
- schweren Grades 912 Franken pro Monat

Die Anmeldung liegt in der Verantwortung des Heimbewohners oder seiner Angehörigen. Das Anmeldeformular kann bei jeder AHV-Zweigstelle oder im Heim angefordert werden (Adresse siehe Telefonbuch). Punkt 3 «Angaben über die Hilflosigkeit» wird Ihnen die Leitung Pflegedienst ausfüllen. Falls eine Hilflosenentschädigung mittleren Grades entrichtet wird, liegt es in Ihrer Verantwortung, bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes einen Antrag für eine Hilflosenentschädigung schweren Grades zu stellen.

## Krankenkassen-Prämienverbilligung

Bei ErgänzungsleistungsbezügerInnen ist die Prämienverbilligung mit eingerechnet. Beziehen Sie noch keine EL, kann die Prämienverbilligung beantragt werden. Fordern Sie das Antragsformular bei der AHV-Zweigstelle Ihres Wohnortes an.

## Steuererlass

Heimbewohner, welche Ergänzungsleistungen beziehen und deren Vermögen unter Fr. 25'000.— (Alleinstehende) oder Fr. 40'000.— (Verheiratete) gesunken ist, wird unbürokratisch ein Steuererlass gewährt.

## Billag, Radio- und TV-Konzession

Heimbewohner, welche Ergänzungsleistungen beziehen sowie Personen, welche eine hohe Pflegebedürftigkeit aufweisen (BESA 3+4) sind von der Zahlung der BILLAG-Konzession befreit. (Separater Antrag notwendig) Alle übrigen Personen sind, sofern sie über einen Radio oder Fernseher verfügen, verpflichtet die Konzessionsgebühr zu zahlen. Diese Gebühr hat nichts mit den auf der Taxordnung erwähnten, monatlichen Kosten für den Kabelfernsehanschluss zu tun und wird somit direkt von der Firma BILLAG an die Bewohnerinnen und Bewohner erhoben. Mit diesen Informationen möchten wir den immer wiederkehrenden Falschinterpretationen und Fehlinformationen entgegenwirken.

Ebenfalls fehl am Platz sind auch Kostenvergleiche unterschiedlicher Institutionen mit unterschiedlichem Angebot (z.B. nur Tagesplätze) und unterschiedlichem Betreuungs- und Pflegeangebot. Wir in der Hofmatt bieten einen hohen Standard in der Gastronomie und ein qualifiziertes Betreuungs- und Pflegeangebot an 7 Tagen rund um die Uhr an. Die hohe Individualität und die vielen attraktiven Angebote in der Gastronomie wie auch in der Aktivierung macht die Hofmatt einzigartig. Darauf sind wir stolz und diese Tatsache und erfüllt uns mit grosser Zufriedenheit. Für diesen Leistungsausweis sorgen über 105 Mitarbeitende (70 Vollzeitstellen). Ihnen allen gehört ein aufrichtiges, riesiges DANKE-SCHÖN.

Mit besten Grüßen: Alfons Röhlin

## Der gute Geist

Man kann davon ausgehen, dass anlässlich der Jubiläumsfeier «25 Jahre Hofmatt 2 + 3» die Pionierleistung von damals erneut in's gute Licht gerückt wird. Auch die Bewohner der Altersresidenz werden wohl als gute, korrekte und angenehme Menschen dargestellt. Der Schreibende ist seit dreieinhalb Jahren mit seiner Frau ein Bewohner dieser oben erwähnten Residenz. Ich bin also in der Lage – und ich tue es mit grosser Genugtuung und Freude – diese Feststellung in allen Teilen zu bestätigen.

Da alle wissen, dass eine solche Situation nicht so von alleine kommt, möchte ich einige Bemerkungen anbringen. Man kann einfach feststellen, dass die Häuser von unten bis oben durch eine tüchtige und zudem sehr aufgestellte Reinigungsequipe im «Schuss» gehalten werden. Ein Dankeschön ist mehr als angebracht.

Erwähnen muss man mit Bestimmtheit auch die Leute, die die gesamte Technik bewirtschaften. Das Ganze ist eine äusserst umfassende und mitunter nicht einfache Aufgabe – vor allem, wenn man es allen Benützern recht machen soll.

Gerne möchte ich auch das Personal in der Cafeteria und die gesamte Küchenmannschaft erwähnen, die ebenfalls eine anspruchsvolle aber dankbare Aufgabe zu erfüllen haben, diese aber mit Bravour erledigt.

All diesen Menschen gebührt ein grosses Dankeschön. Ein Dankeschön auch allen Menschen, die ihre Kräfte für die Gemeinschaft einsetzen, sei es in der Abteilung für Demenzerkrankte, auf den Etagen, in der Pflegeabteilung oder eben auch für die Leute, die einfach Hilfe brauchen. Man spürt, dass diese «Dienstleistungen» offenbar mit Hilfe dieses guten Geistes mit viel Engagement und auch Freude erbracht werden.

Nun fragt man sich zu Recht, woher kommt dieser «Gute Geist», der diese Leistungsbereitschaft und die Freude der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begründet?

Auch die Mitarbeitenden in der Wäscherei gehören mit Sicherheit dazu. Ich weiss, dass auch verschiedene BewohnerInnen von dieser Tatsache erfasst werden, die vielleicht nicht mehr bei voller Gesundheit, und nicht mehr die Leistungsfähigkeit früherer Jahre an den Tag legen können. Ich löse die Frage auf und sage Herr und Frau Röthlin-Stocker den allerbesten Dank für ihre Leistungen, die sie für uns alle in der Seniorenresidenz Hofmatt Weggis erbringen. Wir alle wissen das zu schätzen.

*«Die grösste Kulturelle Leistung eines Volkes sind die zufriedenen Alten». (aus Japan)*



Margrit und Xaver Amrein, H3.



Zmorge-Brunch 23. Nov. 2008



HOFMATT WEGGIS  
ALTERSZENTRUM

GENIESSEN SIE SPIEGELEIER...

...Milch, Kaffee, Butter, Konfitüre, Müesli, Rührei, Omelette, Lachs, Aufschnitt, Salami, Speck, verschiedene Käsesorten, Bratwürstchen, Rösti... und - natürlich diverse knusprige Brotsorten und verschiedene Süssigkeiten.

Wir laden Sie zu unserem traditionellen „Zmorge-Brunch“ am **23. November ab 09.30** herzlich ein. Geniessen Sie die Köstlichkeiten von unserem reichhaltigen Buffet.

Kinder bis 6 Jahre bezahlen nichts, Jugendliche von 7 bis 16 Jahren Fr. 14.- und Jugendliche ab 17 Jahren sowie Erwachsene Fr. 26.-.

Unsere Küche ist gerüstet und die **Ländlerkapelle Elias Hüsstein** bereit.

# Veranstaltungen

## Winter 08 / 09

### November 2008

23. 09.30-14.00 Öffentlicher Zmorge-Brunch mit der Ländlerkapelle Elias Husistein  
Programm siehe [www.hofmatt.org](http://www.hofmatt.org)
26. 17.30 25-Jahr-Jubiläumsabend Alterswohnungen Hofmatt 2+3  
Programm siehe [www.hofmatt.org](http://www.hofmatt.org)

### Dezember 2008

2. 15.00-16.30 Seniorentanz
4. 11.30 Mittagstisch der Vitznauer Seniorinnen und Senioren in der Hofmatt
5. Aufstellen der Krippenlandschaft
6. abends St. Nikolaus-Besuch auf Abteilungen und Gourmetta
7. 10.00 Gottesdienst mit dem Jodelklub Weggis
18. 15.30 Einstimmungskonzert zur Weihnachtszeit mit Vladimir Vinogradov mit seiner Domra
22. 16.30 Hofmatt-Weihnachtsfeier mit anssl. Bankett (mit Reservation)  
Für die Gestaltung der Weihnachtsfeier dürfen wir in diesem Jahr willkommen heissen:
- Hans Weber, Studium Theologie (ehem. Marketing-Chef Rigi-Bahnen)
  - Katrin Lüthi (Sopran), Michel de Paula (Flöte), Kaso Watanabe (Oboe) und Nicola Romano (Cello).
29. Personalabend der anderen Art  
Programm siehe [www.hofmatt.org](http://www.hofmatt.org)

### Januar 2009

1. 10.45 Neujahrs-Apéro in der Eingangshalle
2. 11.30 Besuch der Krippenleiterinnen/-bauerinnen mit kleinem Konzert vor dem Weihnachtsbaum
6. 15.00-16.30 Computeria 50+
10. 16.30 Dank-Gottesdienst der Sternsinger
12. 16.00 Auslosung Weihnachtsaktion Weggiser Detaillisten
13. 15.00-16.30 Seniorentanz
- 20./21. ganztags Kurs 3: Basale Stimulation mit Maria Rohrer-Camenzind
27. 15.00-16.30 Seniorentanz

### Februar 2009

3. 15.00-16.30 Computeria 50+
10. 15.00-16.30 Seniorentanz
11. 17.30 Monatsdiner mit Appenzeller Musik
16. Computeria 50+ PowerPoint
18. ab 14.30 Hofmatt-Fasnachtsball mit dem Duo Romantico. Motto: Orientalisch
24. 15.00-16.30 Seniorentanz
26. Computeria 50+ PowerPoint

### Vorschau

#### März 2009

3. 15.00-16.30 Computeria 50+ mit anssl. Generalversammlung
- 10./11. Kurs 3-Teil 2: Basale Stimulation mit Maria Rohrer-Camenzind
18. 17.30 Monats-Diner mit dem Jodelklub Weggis
20. 14.00 Altersnachmittag ref. Kirchgemeinde

#### April

16. 17.30 Monatsdiner mit dem Männerchor Weggis

#### Mai

29. 15.00 Ausflug 5-Jahres-Dienstjubiläum

#### Juni

4. 12.00 Weggiser Mittagstisch
7. - 9. Kader-Klausurtag auf Lüderenalp
13. 17.30-19.30 Heirassa-Festival i. d. Hofmatt mit der LK Elias Husistein
- 15.-25. Diverse Anlässe 25 Jahre Alterszentrum Hofmatt
21. 10.00 Pfarrei-Gottesdienst in der Eingangshalle mit dem Kirchenchor

## Die Pflegeabteilung auf Reisen

Herzlichen Dank  
allen Helferinnen  
und Helfern!



# Viele verschiedene Tätigkeiten prägen unseren Alltag

*Ein Bericht des Betreuungs- und Pflorgeteams ETAGEN*

Wir betreuen auf den ETAGEN (Terrassengeschoss sowie das 1. bis 3. OG) rund 50 BewohnerInnen. Zusätzlich engagieren wir uns in der Hofmatt 2 und 3 im Rahmen des Betreuungskonzeptes.

Wir gehen auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Pensionäre ein, unterstützen sie beim Waschen und Anziehen. Den Gewohnheiten der BewohnerInnen möglichst zu entsprechen, sehen wir als unsere Aufgabe an. Ihrem persönlichen Rhythmus, dem momentanen Befinden und allfälligen Terminen entsprechend, servieren wir z.B. das Essen auch früher oder später. Mobile BewohnerInnen geniessen die Mahlzeiten in der Gourmetta. BewohnerInnen, welche einen geschützten Rahmen und Unterstützung brauchen, betreuen wir in unserem neuen Aufenthaltsraum im 2. OG – mit wunderbarer Aussicht auf See und Berge!

Pflege und Betreuung beinhaltet ein breites Spektrum an Herausforderungen. Diese betreffen sowohl die BewohnerInnen und deren Angehörige als auch die Mitarbeitenden in gleichem Masse. Gespräche und Abmachungen mit den BewohnerInnen und den Angehörigen sind von grosser Bedeutung. Wir schätzen das Engagement der Angehörigen sehr und sind auch äusserst dankbar dafür. Täglich wird von allen Beteiligten enorm viel geleistet und auch gelernt. Oft ist es uns gar nicht bewusst! Wir profitieren alle voneinander. Sich wohl fühlen, Freude und auch Spass haben, gehören dazu. Das sehen wir jeweils auch an den Festivitäten, welche häufig in der Hofmatt stattfinden.

An den Monatsdinners wird gesungen, getanzt oder auch nur staunend zugehört und zugesehen.



## Der Wandermusiker

Daniel Fürer ist geistig behindert und besucht die Sonderschule in Hohenrain. Er hat ein ganz besonders gutes Musikgehör. Er kann keine Noten lesen und lernt, indem ihm jemand etwas vorspielt und er es nachspielt oder ab Tonträger. Er besuchte und überraschte die Hofmatt. Sein Repertoire war unglaublich. Er spielte eigentlich alles, d.h. vom Burebuebli über Schlager und Klassik bis hin zu «Smoke on the water» von Deep Purple (letzteres vielleicht nicht ganz Altersheim-tauglich).



Ausflüge, besonders die «Fahrten ins Blaue / Grüne» sind sehr beliebt und bringen willkommene Abwechslung in den Alltag.



Nicht allen unserer Bewohner auf den ETAGEN ist es möglich, an den heiteren, abwechslungsreichen Anlässen teilzunehmen. Wir sind bestrebt, auch schwere und belastende Momente gemeinsam mit den Pensionären zu tragen.



## Wir sind gefordert, uns stetig weiter zu bilden

Jährlich besuchen wir interne Fortbildungen zu den Themen Kinästhetik (natürliche Bewegungsabläufe), Validation (eine Kommunikationsform für Menschen mit Demenz) und Basale Stimulation (Pflegekonzent). Der Kern der Basalen Stimulation ist gemeinsames Handeln, das die Würde des Menschen, sein Streben nach Autonomie und den Respekt vor dem Individuum ganz besonders achtet und würdigt.

Wir besuchen auch externe Weiterbildungen, welche uns befähigen in unserem Alltag Neues auszuprobieren und Gelerntes zu vertiefen.

Wir bilden uns aber nicht nur immer weiter – nein wir bilden auch aus. SchülerInnen, Praktikantinnen, Auszubildende, neue Mitarbeitende begleiten uns des öfters in unserem Arbeitsalltag. Den BewohnerInnen der ETAGEN sprechen wir ein grosses Kompliment und ein herzliches Dankeschön aus für ihr Verständnis, welches sie den Auszubildenden und neuen Mitarbeitenden entgegenbringen. Wir sind stolz auf unsere Pensionärinnen und Pensionäre, wie offen und flexibel sie in solchen Situationen reagieren.



## Gedanken zum Älterwerden

Älterwerden ist die Lebensphase des Dürfens. Ich darf etwas weniger arbeiten, manchmal ein Nickerchen machen, etwas langsamer sein, tun was ich schon immer gern wollte, ja sogar vielleicht einmal etwas vergessen oder einen kleinen Fehler machen. Ich darf Kind werden mit den Kindern, Zeit haben für Unwichtiges und mich immer mehr freuen an den kleinen Dingen. Und ich darf mein Leben irgendwann friedlich und dankbar in die Hände Gottes zurückgeben.

*Hans Zünd*

Xaver Amrein, Hofmatt 3, hat uns diese sehr positiven Gedanken zum Älterwerden zukommen lassen. Danke.

Die BewohnerInnen der Hofmatt stehen im Mittelpunkt unseres Arbeitsalltags. Aber auch auf unsere Gesundheit wird geachtet: Die Turnstunde jeden Montagabend, den wöchentlichen «Vitamintag» mit frisch gepressten Obst- und Gemüsesäften, den täglichen Gratis-Apfel zum Znüni, die Massageliege und die Ruhemöglichkeit in der Personalwohnung tragen zu unserem Wohlbefinden bei. Nicht zu vergessen sind die Personalanlässe, die mit Abwechslung und interessanten Überraschungen gespickt sind.

Für all das richten wir einen besonderen Dank an die Pflegedienstleiterin und den Heimleiter, welche uns immer wieder grosszügige Möglichkeiten bieten. *Team ETAGEN*



## Bildung

*Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.*

*Tschuang-Tse, geboren 4. Jh. v. Chr, China, Beruf: Philosoph*

In diesem Sinne sind wir daran, unsere Aus- und Weiterbildungen zu optimieren. Wir möchten auch im Bereich der Bildung zu einem Vorzeigebetrieb werden und ein bekannter und attraktiver Lehr- und Arbeitsbetrieb bleiben. In erster Linie aber, kommt eine vielseitige und professionelle Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter unseren Bewohnern jeden Tag und jede Stunde zugute. Die neugeschaffene Stelle der Bildungsverantwortlichen hält dazu alle Fäden in der Hand und ist dafür besorgt, dass wir auch in diesem Bereich eine

hohe Qualität erreichen. Gerne stellen wir unsere neue Bildungsverantwortliche vor:

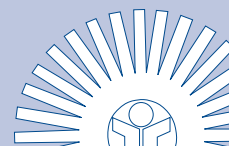


Gertrud Müller, wohnhaft in Greppen, Mutter von zwei Kindern, ausgebildet im kaufmännischen Bereich, ausgebildet und langjährige Erfahrung als Pflegefachfrau, seit 6 Jahren in der Hofmatt als Pflegefachfrau im Teilzeitpensum tätig. Absolviert ab Januar berufsbegleitend die dreijährige Ausbildung zur Dipl. Erwachsenenbildnerin HF.

### Nicht nur auf Weihnachten aktuell: Geschenkideen für BewohnerInnen im Altersheim

- «Ich schenke dir wieder einmal einen Nachmittag und besuche dich in der Hofmatt!»
- Gutschein für Coiffeurbesuch oder Manicure \*
- Gutschein für Fusspflege \*
- Gutschein für diverse Massagen \* (siehe auch Textbeilage)
- Abonnement für eine Zeitung oder Zeitschrift
- BlumenliebhaberInnen freuen sich sehr über einen Blumengruss
- Leselupe
- Ein fein duftender Badezusatz, Doucheegel, eine Feuchtigkeit spendende Bodylotion
- Wohltuende Wärme für Gelenke und Muskulatur mit Schultergürtel-, Ellbogen-, Knie- oder Fusswärmern
- Rasierapparat

\* an der Information erhältlich



## Hofmatt-Parkplätze

Liebe Autofahrerin, lieber Autofahrer



Trotz freien Parkhäusern und öffentlichen freien Parkplätzen parkieren immer wieder nicht berechnete Personen ihr Mittelklass-Auto oder ihren Dreistern-Wagen aus Kostengründen für Stunden/Tage auf dem Hofmatt-Grundstück. Wir benötigen die Hofmatt-Parkplätze dringend für die Fahrzeuge der

Besucherinnen, der Besucher und der Mitarbeitenden. Für das Verständnis danken wir.

# Interne Weiterbildungen

Erika Eicher

## Weiterbildung Kader / BereichsleiterInnen

(Referenten Emil Wieser und Vreni Amstad)

Anlässlich der Weiterbildung für Kader- und Bereichsleiter vom 30. September 2008 in der Jägerhütte und im Flora Alpina entschieden wir uns beim Thema «Zusammenarbeit» für den folgenden Schlüsselsatz, der für das gesamte Unternehmen Hofmatt gilt:

*Wir wollen eine ehrliche und sachbezogene Kommunikation pflegen und unsere Eigenverantwortung wahrnehmen um die Zusammenarbeit zu fördern!*

## Basale Stimulation (Referentin Maria Rohrer)

Die Basale Stimulation in der Pflege ist ein Konzept der individuellen Förderung, Stabilisierung oder Gesundung des Patienten indem die Eigenaktivitäten angeregt werden. Dieser Kurs vermittelte Einblicke in Bereiche wie Sinneserfahrung, Kreativität, Kommunikation auch ohne Worte, Förderung des Gleichgewichtssystems, Aufmerksamkeit, Beruhigung und vieles mehr.

Im praktischen Teil des Kurses spürten die TeilnehmerInnen, wie es ist in einem Rollstuhl zu sitzen und

- über verschiedene Bodenbeläge (Kieselsteine, Beton, Pflastersteine usw.) gefahren zu werden
- im Haus oder draussen unterwegs zu sein
- Angst zu bekommen, wenn der «Chauffeur» zu schnell fährt oder
- die Schnelligkeit zu geniessen

Ob sich ein Rollstuhlfahrer in seinem Gefährt wohl fühlt hängt u.a. auch von der Wahl des Rollstuhles und der richtigen (individuellen) Lagerung ab. Wegen der Hanglage der Hofmatt sind alle Rollstühle mit Trommelbremsen ausgestattet.

## Validation - Wertschätzung

(Referentin Rita den Otter)

Valid = rechtskräftig

Validation = Gültigkeitserklärung

Validieren = etwas für gültig erklären

*Er/Sie darf so sein. Was können wir machen?*

- Validation bedeutet so viel wie «Anerkennung, Bejahung, Recht zuerkennen, in seinem Recht bestätigen». Bejahen heisst nicht nur zustimmen, sondern vollkommen akzeptieren und unterstützen.
- Validation ist ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen.
- Validation ist eine Kommunikationsform, mittels derer man lernen kann mit sehr alten Menschen, die an Alzheimer-Krankheit bzw. damit verwandten Formen von geistiger Verwirrtheit leiden, in Verbindung zu treten und zu bleiben.
- Validation basiert auf einer Geisteshaltung, die den Menschen vor allem Respekt und Einfühlung entgegenbringt.

- Validation heisst, den sehr alten desorientierten Menschen, der zum Teil in der Vergangenheit lebt, so zu akzeptieren wie er ist. *(Auszug aus den Kursunterlagen)*

Die Auffrischungs- bzw. Vertiefungskurse in Validation sind für alle Mitarbeitenden in der Pflege und Betreuung obligatorisch. Diese Weiterbildungen helfen und unterstützen uns im täglichen Umgang mit desorientierten Menschen.

## Gewaltfreie Kommunikation Die Macht der Empathie (Einfühlung)

Dieser Vortrag von Simone Anliker fand grosses Interesse. Die Referentin erklärte anschaulich und leicht verständlich, was Gewaltfreie Kommunikation ist. Zu den Übungen der Gewaltfreien Kommunikation, die helfen, Konflikte zu lösen, gehören, dass wir

- a) unsere eigenen Bedürfnisse ausdrücken;
- b) die Bedürfnisse anderer Menschen erkunden, unabhängig davon, wie sie sich ausdrücken
- c) überprüfen, ob die Bedürfnisse von der anderen Seite so verstanden wurden, wie wir sie meinen;
- d) die Empathie (=Einfühlung) aufbringen, die die Menschen brauchen, um dann selbst die Bedürfnisse anderer hören zu können;
- e) vorgeschlagene Lösungen oder Strategien in positive Handlungssprache übersetzen.

Durch die Gewaltfreie Kommunikation werden wir verstehen, dass

- Alles, was ein Mensch jemals tut, ein Versuch ist, Bedürfnisse zu erfüllen;
- Es für alle Beteiligten förderlicher ist, Bedürfnisse durch Kooperation statt durch Wettbewerb zu erfüllen;
- Es Menschen von ihrer Natur her Freude bereitet, zum Wohlergehen anderer beizutragen, wenn sie das freiwillig tun können.

Die Gewaltfreie Kommunikation bietet uns Gelegenheit,

- Verbindungen mit anderen Menschen zu schaffen, die für uns befriedigender sind;
- Unsere Bedürfnisse auf eine Weise zu erfüllen, die unseren Werten und denen anderer gerecht wird;
- Vergangene Erfahrungen und Beziehungen, die schmerzvoll oder erfolglos waren, zu heilen.

Die Fähigkeiten der Gewaltfreien Kommunikation werden uns dabei unterstützen

- Schuldgefühle, Scham, Angst und Depression aufzulösen;
- Ärger und Frustration umzuwandeln in den Aufbau von Partnerschaften und Kooperationen;
- Lösungen zu finden, die auf gegenseitiger Rücksichtnahme, Respekt und Konsens basieren;
- Bedürfnisse so zu erfüllen, dass sie das Leben bereichern, sei es im persönlichen Leben, in der Familie, der Schule, der Nachbarschaft und in der Gesellschaft.

*(Auszug aus «Das können wir klären» von Marshall B. Rosenberg)*



# Es geht was in der Hofmatt...

Erika Eicher und Monika Gilomen

## Krippenbau

Unter der kompetenten Leitung von Käthy Schaller, Ruswil, haben Mitarbeitende während zwei Tagen gezeichnet, geschnitten, und genäht. Es entstanden die neuen, bis 70 cm grossen Schwarzenberger Krippenfiguren. Am 5. Dezember wird die Krippenlandschaft im Treppenhaus zu wachsen beginnen. Beim «Stallbau» wird das Team aktiv von Daniel Schmidiger, einem leidenschaftlichen Krippenbauer vom Luzerner Hinterland, unterstützt. Allen beteiligten Personen danken wir für ihr Mitwirken. Wir freuen uns auf die neue Krippenlandschaft und wir sind überzeugt, dass sich viele Personen daran erfreuen können.



## Brot backen im Holzofen

An einem sonnigen Tag im Februar heizte Marlis am Morgen den Holzofen ein. Im Mehrzweckraum wurde heute ausnahmsweise nicht Gemüse gerüstet. Es ging zu und her wie in einer Backstube. Anschliessend wurden die Brötli unter Aufsicht aller Teigknetter draussen gebacken. Zugegeben, die erste Serie wurde etwas dunkel. Bis am Schluss hatten wir die Sache aber im Griff und kosteten bei wunderbarem Sonnenschein die herrlich duftenden Brötli.



## Böden wie neu

Mit guter Koordinationsplanung und viel gegenseitigem Verständnis ging es am letzten Montag los – die Zimmerböden (Linoleum) der Pflegeabteilung ATTIKA werden wieder mal gründlich abgelaugt, Porenfüller aufgetragen und anschliessend mit zweimaliger Versiegelung behandelt. Für diese Arbeit müssen die bewohnten Pflegezimmer für einen Tag gezügelt werden und die Bewohner logieren in Zusatzbetten der übrigen Zimmer. Das ATTIKA-Pflegeteam und die BewohnerInnen danken der «Bodenequipe» bestens. Die Böden sehen super aus. Ein herzlicher Dank gehört auch dem Pflegeteam, für das Verständnis und die Übernahme der zusätzlichen Arbeit.



## Brunch vom 23. November 2008: Grosse Set-Produktion

Eine sinnvolle Arbeit für einen grossen Tag. Wir stellten 420 Sets her. Auf jedes Set klebten wir drei Blätter, welche wir selber grundierten, bedruckten, ausschneiden und aufkleben (4 Arbeitsgänge). Zuerst wurden weisse Blätter grundiert, dann 1260 Blätter bedruckt und dann ausgeschnitten (die Anzahl der Zacken haben wir nicht mehr gezählt). Dann wurde geklebt und geklebt, wie bei Akkordarbeit am Fliessband. Doch zu guter Letzt wurde mit Stolz gefeiert.



## Advents- und Weihnachtsdekoration

Langsam aber spürbar steigt die Nervosität. Zum ersten Mal sind Monika Baumann und Monika Wälchli für die Advents- und Weihnachtsdekoration zuständig. Zuvor gibt es aber noch einige besondere Anlässe zu bewältigen. Wir wünschen unserem Deko-Team Freude und viel Erfolg in den kommenden Wochen.



# Kreuz und Quer / Rückblick

Erika Eicher

## Dienstjubiläum 5 Jahre Hofmatt

Auch im 2008 durften wir 9 Mitarbeitenden zum 5-Jahr-Dienstjubiläum gratulieren und sie zum traditionellen Ausflug einladen. Nach dem Besuch und einer Führung in der Wohngemeinschaft für Schwerstbehinderte «Flue-matte» in Dagmersellen und



dem Apéro im herrlichen Spycher genossen wir ein feines Nachtessen im Restaurant Schlossberg in Wikon. Statt nachher nach Hause zu fahren, ging's erst richtig los! In Olten besuchten wir Karl's Kühne Gassen Schau. «SILO 8» entführte uns in ein irrwitziges Altersheim der nahen Zukunft. Es war ein Spektakel der besonderen Art und am Schluss waren wir alle froh, dass die Realität Gott sei Dank ganz anders aussieht....

## Grillabend auf dem Menzberg

Unsere Hauswirtschaftslehrtochter Ramona ist an einem wunderschönen, einsamen Ort im Napfgebiet aufgewachsen. Sie und ihre überaus gastfreundlichen Eltern stellten Platz, Material und viele helfende Hände für einen Hofmatt-Personal-



abend im Sommer zur Verfügung. Kaspar Küttel chauffierte uns mit seinem Car bis kurz vor Menzberg und lud uns in «irgendeiner Kurve» aus damit wir uns auch noch ein bisschen sportlich betätigen konnten! Nach einem kurzweiligen Marsch unter der Führung von Ramona's Vater, erreichten wir den Hof Waldegg-Rossweid. Familie Aregger und ihre HelferInnen verwöhnten uns nach allen Regeln der Kunst. Da fehlte es wirklich an nichts: Die feinen selbstgemachten Salate und Brote fanden reissenden Absatz, Metzgermeister Wiprächtiger aus Hergiswil/Willisau grillierte wie ein Weltmeister, die Kapelle Röbi Odermatt spielte lüpfige Weisen, und zum Schluss wurden wir noch mit köstlichen Desserts verwöhnt. Das Wetter hatte ausnahmsweise Erbarmen mit uns und zeigte sich von seiner besseren Seite, so dass wir einen sehr angenehmen Abend mit viel Lachen und Fröhlichsein erleben durften. Zu fortgeschrittener Stunde sahen einige von uns sogar noch geheimnisvolle Farbenspiele am Himmel .... Zum Glück war es während der Heimfahrt stockdunkel, sodass wir den Verlauf der schmalen und kurvenreichen Strasse nicht so genau erkennen konnten! Herzlichen Dank an alle, welche uns diesen wahrhaft gelungenen Sommer-Personalabend beschert haben.

## Neue WebSite

Wir laden Sie ein, unsere neu gestaltete Website unter [www.hofmatt.org](http://www.hofmatt.org) zu besuchen und einen virtuellen Rundgang durch unser Alterszentrum zu machen. Unter

anderem finden Sie die aktuellen Aktivitäten- und Menüpläne sowie diverse Anlässe, Stellenangebote usw.

## Sie sind uns wichtig

Haben Sie ein Anliegen, eine Anregung, einen Änderungsvorschlag, eine Reklamation oder ein Kompliment? Ab November 2008 steht das Kader jeweils am Freitag, ab 10.15 Uhr ohne Handy und Terminkalender den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Anker-Stube zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn diese Möglichkeit rege genutzt wird.

## Blick hinter die Kulissen

An zwei Donnerstagen im August hatten alle BewohnerInnen der Hofmatt 1, 2 und 3 die Möglichkeit, einen Blick in die Abteilungen Küche, Hauswirtschaft, Lingerie, Pflege und Techn. Dienst zu werfen. Das Interesse war gross...



## Gemüse aus Ballwil

Ein langgehegter Wunsch von Alfons Röthlin war die natürliche Gemüseproduktion für den Heimbetrieb. Bei Rolf und Marlis Kneubühler-Huber fanden wir im Sennenmoos in Ballwil die geeigneten Voraussetzungen. Und so konnten wir im diesjährigen Pilotversuch feinstes Gemüse ernten und zuhause in der Hofmatt geniessen. Dafür danken wir Rolf und Marlis Kneubühler ganz herzlich und freuen uns schon auf die Ernte 2009.



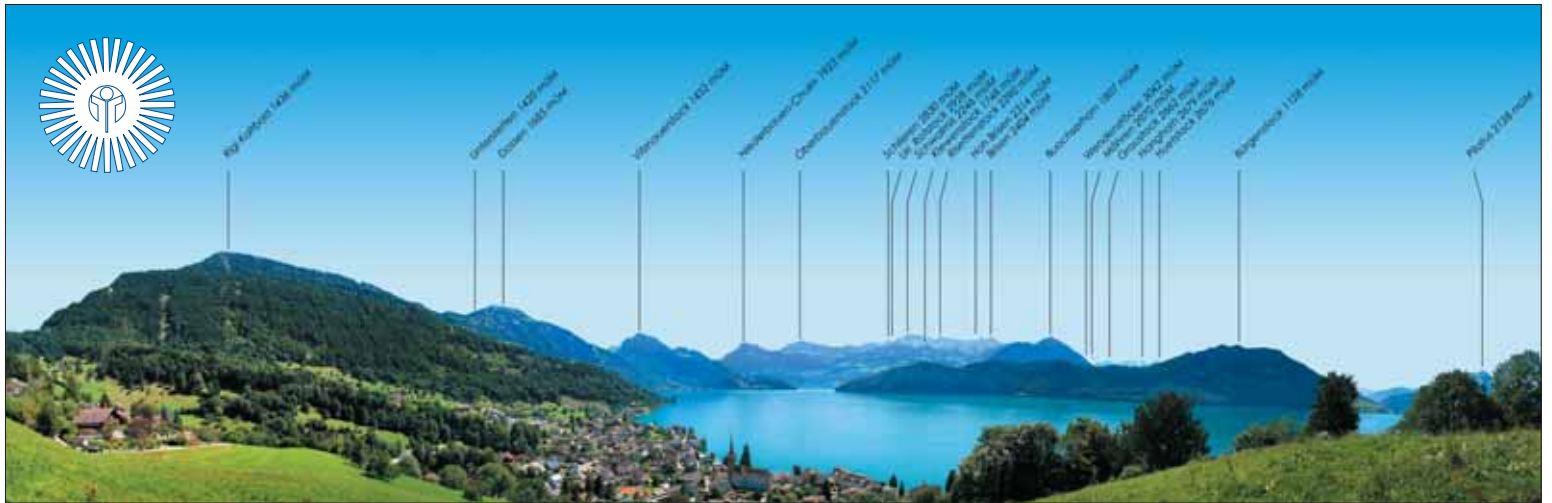
## Angehörigen-Treff 4. Juni 2008

Zu diesem Treffen wurden alle Angehörigen eingeladen, welche sich mit dem Thema «Basale Stimulation» befassen oder sich dafür interessieren.

*Basale Stimulation: Menschen mit veränderter Wahrnehmung möchten reden und verstanden werden – auch ohne Worte. Sie brauchen individuelle, elementare Kommunikationsangebote und Menschen, die bereit sind, sich auf einen Dialog einzulassen.*

## Panoramabild

Möchten Sie die gleiche Aussicht geniessen wie unsere BewohnerInnen? Mit Blick auf See und Berge? Unser Webmaster Marco Götschi hat ein fantastisches Panoramabild (siehe nächste Seite oben) gestaltet, welches für Fr. 5.– an der Information erhältlich ist.



## Betreute Ferientage im Berner Oberland

Eine erwartungsfrohe Reisegruppe bestieg am 28. April den Reisebus und liess sich vom bewährten Chauffeur Kaspar Küttel ins Hotel Artos in Interlaken entführen.

Alle TeilnehmerInnen waren begeistert vom aufmerksamen Service des Hotelpersonals sowie den täglichen Ausflügen und Überraschungen, welche Alfons Röthlin in gewohnter Manier «ausheckte» und natürlich auch durchführte. Langweilig wurde es niemandem! Die 4-tägigen Kurzferien vergingen leider viel zu schnell.



## Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Auszug aus dem Auditbericht 2008: Erfreulicherweise durften wir dieses Jahr erneut feststellen, dass die Arbeitsicherheit und der Gesundheitsschutz im Alterszentrum Hofmatt sehr ernst genommen werden. Die Sensibilisierung betreffend Sicherheit ist bei den SIBE's (interne Sicherheitsbeauftragte) sehr stark ausgeprägt. Dies zeigte sich vor allem bei der Vorkommniserfassung und bei den durchgeführten Schulungen und Instruktionen. Die aus den früheren Berichten vorgeschlagenen Massnahmen wurden soweit möglich grösstenteils umgesetzt. Für diesen Erfolg möchten wir uns bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken.

Hans Ruckli, NSBIV AG, Luzern

## Organisationshandbuch

Auf Grund der immensen Erarbeitung vieler Arbeitsprozesse haben wir das vorgesehene Ziel – Fertigstellung Ende 2008 – nicht erreicht.

## Massagen in der Hofmatt

Seit mehr als vier Jahren biete ich jeden Mittwoch im Alterszentrum Hofmatt nebst Rücken-, Nacken-, Fussreflexzonen- und Ganzkörper-Massagen auch Therapien in Akupunktur oder Akupunkt-Massagen an. Als ausgebildete Naturheilpraktikerin und Therapeutin für Chinesische Medizin ist es mir ein Anliegen zum Wohlbefinden der BewohnerInnen beizutragen. Wenn Sie bei Ihrer Krankenkasse eine Zusatzversicherung für Komplementärmedizin abgeschlossen haben, werden die Kosten meiner Behandlungen von der Versicherung übernommen. Geschenkgutscheine für die erwähnten Therapien erhalten Sie an der Information, wo Sie auch die Behandlungstermine reservieren können. Ich freue mich über Ihr Interesse!

Heidi Bernasconi



Duft der Rosen  
Riechst du sie?

Berührung von Bäumen  
Am Kopf, im Gesicht.  
Brombeeren pflücken,  
Blumen anschauen und pflegen  
So wie ich gepflegt werde...



Einfach spazieren gehen mit und ohne Schwester  
Manchmal geht es besser, manchmal schlechter  
... und trotzdem nach draussen gehen  
Schauen und entdecken  
Ertasten und schmecken  
Mit Begleitung oder ohne  
Einfach in der Natur verweilen...

Gut eingepackt in Mäntel und Mützen ...

Ja! Vergesst nicht, die festen Winterschuhe anzuziehen!  
Lasst euch überraschen vom Herbst und vom Winter  
Und seid offen für das, was noch kommen wird.

Jolanda Berchtold, Bambusgarten

# Bi üs i de Hofmatt fägts...

Monika Gilomen und Erika Eicher

## Fasnacht

Unter dem Motto «Lustig ist das Zigeunerleben» fand dieses Jahr die Hofmatt-Fasnacht statt. In der Aktivierung bastelten wir Schmuck und verzierten Kopftücher. Haben wir nicht hübsche Zigeuner in der Hofmatt?



## Kilbi

Am Tag der Hofmatt-Kilbi, am 20. Oktober 2008, war uns Petrus wohlgesinnt. Das sonnige und warme Herbstwetter erlaubte es, dass wir einige Kilbi-Stände auf den Hausplatz zügelten. Draussen wurde gekegelt, Bälle in verschiedene Kessel geworfen und am Glücksrad gedreht. In der Eingangshalle fand das Glücksfischen, das Glöggeli-Läuten und das Kügeli-Zielwerfen statt.

Eifrig wurden Stempel und Kleber auf dem Kilbipass gesammelt, um dann ein Bisquit-Herz zu gewinnen, welches unser neuer Küchenchef gebacken hatte.

## 1. August-Feier

Auch dieses Jahr feierten wir den 1. August bereits am 31. Juli! Es war ein wunderbarer, warmer Sommerabend, so richtig zum draussen feiern. Das Alphorn-Trio Bärkli eröffnete in gewohnter Manier mit wunderschönen Melodien die Feier. Danach genossen wir das fein zubereitete Nachtessen. Eine besondere Freude war der Besuch der Familienkapelle Fischbacher, welche mit ihren 10 Kindern aus der Ostschweiz anreiste. Das Kleinste stand im Kinderwagen auf der Bühne. Die Grösseren beeindruckten uns mit enormem musikalischem Können und mit Show-Einlagen u.a. als Holzhacker. Fischbacher's sind übrigens für die nächste 1. August-Feier in der Hofmatt, am 31. Juli 2009, bereits wieder gebucht ...



## Monats-Geburtstags-Essen November



## Herbst-Modeschau

Modeschauen sind immer eine ganz besondere Angelegenheit. Besonders, wenn Bewohnerinnen und Bewohner der Hofmatt als Models über den «Laufsteg» gehen. Die anfängliche Nervosität legte sich bald, und wir genossen den Anlass in vollen Zügen.

